

ORGANSPENDE

Ein Thema, das Leben und Tod miteinander verbindet. Darüber zu reden fällt vielen Menschen schwer. Wer sich mit Organspende auseinandersetzt, dem wird jedoch deutlich: Eine Organspende kann Leben retten und schenkt dem Empfänger die Chance zu einem neuen Anfang.

Für Sportlerinnen und Sportler ist ein Nehmen und Geben selbstverständlich. Sportler unterstützen sich gegenseitig und helfen einander. Bei aller Konkurrenz im Wettkampf oder im sportlichen Wettbewerb, überwiegen doch die Bilder der Sportler, die sich gegenseitig gratulieren und miteinander freuen. Teamgeist und Unterstützung werden sichtbar.

Im Sport stellen sich Menschen Herausforderungen und gehen nicht selten über ihre Grenzen hinaus. Ein Nachdenken über Organspende geht mit der Beschäftigung mit dem eigenen Tod einher. Dies ist ebenfalls für viele Menschen eine besondere Situation, eine Herausforderung.

Nur wer sich mit diesem Thema auseinandersetzt, kann seine eigene, persönliche Entscheidung zur Organspende treffen.

Organspender sind Lebensretter. Und nicht selten kann ein Spender gleich mehrere Leben retten.



**Frank Martinetz
hat am 06.08.2011
eine Spenderniere
erhalten**

»Seit meinem 15. Lebensjahr bin ich aktives Mitglied im Berliner

Sportverein BSV Nordost e.V. Meine Disziplinen sind Schwimmen und Rad fahren. Das Gefühl, sportliche Herausforderungen zu bestehen und durch Ausdauer in Wettkämpfen etwas zu leisten, zu schaffen, gibt mir große Befriedigung. Gleichzeitig macht es mir Spaß, andere Sportaktive und Konkurrenten zu treffen und mich auszutauschen.«

ORGANSPENDE

In Deutschland bedarf die Organspende der Zustimmung des Spenders oder der Spenderin bzw. der Angehörigen des verstorbenen Menschen. Eine aktuelle Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA, 2010) hat ergeben, dass rund 75 % der Bevölkerung grundsätzlich zur Organspende bereit sind. Aber nur ca. 25 % der Bevölkerung tragen einen entsprechenden Organspendeausweis mit sich. Das führt dazu, dass weniger Organspenden stattfinden, als eigentlich möglich wären. Insgesamt warten 12.000 Menschen auf eine Transplantation. Jedes Jahr sterben mehr als 1.000 Menschen in Deutschland, weil nicht rechtzeitig ein Spenderorgan gefunden wird. Zudem tragen lange Wartezeiten zu Komplikationen bei, die vermieden werden könnten. Daher ist eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema für jede und jeden wichtig: in der Familie, im Freundeskreis, unter Kollegen und auch im Sportverein.

Im Sport für das
DIE WAHRSCHEINLICHKEIT,
SELBER EIN ORGAN
ZU BENÖTIGEN,
LIEGT DREIMAL SO HOCH
WIE DIE WAHRSCHEINLICHKEIT,
SPENDER ZU WERDEN.



Ihre Fragen | Unsere Antworten

Was ist eine Organspende?

Die Spende eines Organs kommt in Frage, wenn nach einem schweren Krankheitsverlauf oder einem Unfall der Hirntod eingetreten ist. Gespendet werden können u. a. Herz, Lunge, Leber, Nieren und Bauchspeicheldrüse aber auch Gewebe wie z. B. die Haut, Herzklappen, Knochengewebe und Sehnen.

Schwerkranke Menschen kann durch Transplantation eines fremden Organs das Leben gerettet werden, oft ist nach vielen von Krankheit bestimmten Jahren eine rege Teilhabe am Leben wieder möglich, nicht selten sogar wieder aktives Sporttreiben und damit ein wichtiges Stück Lebensqualität.

Gibt es eine gesetzliche Regelung?

Die sensiblen Themen „Organ- und Gewebespende“ und „Organtransplantation“ verlangen nach klaren Regeln, damit jegliche Form von Missbrauch effektiv ausgeschlossen wird. Diese Rechtssicherheit bietet das Transplantationsgesetz (TPG), das am 1. Dezember 1997 in Kraft getreten ist. Durch das am 1. August 2007 in Kraft getretene Gesetz über Qualität und Sicherheit von menschlichen Geweben und Zellen (Gewebebesetz) wurden ergänzende Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Gewebe gesetzlich aufgenommen.

Leben



Rosemarie Weber hat am 25.05.2006 eine Spenderniere erhalten

»Ich bin ein Mensch, der Bewegung braucht

und viele Sportarten ausübt, dazu gehören Nordic Walking, 3000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen. Der 25. Mai ist für mich seit 2006 mein 2. Geburtstag, da ich damals eine Spenderniere erhalten habe. Aufgeben kommt für mich nicht in Frage, meine Devise ist: Jetzt erst recht! Mein Engagement im Behindertensportverband ermöglicht mir, Sport zu treiben und gleichzeitig anderen zu helfen. Besser kann's nicht sein. Bei der Teilnahme an Deutschen Meisterschaften der Transplantierten freut es mich besonders, bekannte Gesichter zu sehen und so zu erfahren, dass auch diese Menschen bislang am Leben geblieben sind. Mich mit anderen in Wettkämpfen zu messen und meine Leistung zu bringen, erfüllt mich mit Stolz und Freude.«

Wie verläuft die Organspende?

Der nachgewiesene Ausfall des gesamten Gehirns, der Hirntod, ist das sichere innere Todeszeichen des Menschen. Zwei Experten stellen dazu unabhängig voneinander den vollständigen und nicht umkehrbaren Ausfall des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstammes nach den Richtlinien der Bundesärztekammern fest. Der Hirntod ist die medizinische Voraussetzung für eine Organspende. Die Frage nach der Entscheidung zur Organspende durch den/die Verstorbene/n gilt als weitere wichtige, rechtliche Voraussetzung für eine Organentnahme. Liegt keine schriftliche Verfügung – zum Beispiel in Form eines Organspendeausweises – vor, werden die nächsten Angehörigen nach dem bekannten oder mutmaßlichen Willen des bzw. der Verstorbenen befragt. Wenn potentielle Spenderorgane zur Verfügung stehen, wird dann die nächstgelegene Organisationszentrale der Deutschen Stiftung Organspende informiert. Sie ist für den Ablauf bis zur Übergabe des Organs an zugelassene Transplantationszentren zuständig und leitet die erforderlichen medizinischen Untersuchungen ein.

Wo findet die Organentnahme statt?

Die Organspende findet auf der Intensivstation eines Krankenhauses statt. Nach der Entnahme werden die entstandenen Wunden wieder verschlossen. Der respektvolle Umgang mit dem Körper des Verstorbenen ist eine Selbstverständlichkeit.

Werden gespendete Organe auch für die Wissenschaft verwendet?

Nein. Von Organspendern zur Verfügung gestellte Organe werden nur für Menschen eingesetzt, die eine Organtransplantation benötigen. Wer Organe nach dem Tod der Wissenschaft überlassen möchte, kann sich mit Universitätskliniken in Verbindung setzen.

Im Sport

Bekomme ich als potentieller Organspender im Falle eines lebensbedrohlichen Zustands trotzdem jegliche medizinische Hilfe?

Ja. Ziel aller medizinischen Maßnahmen im Falle eines Unfalls oder einer schweren Erkrankung ist es, das Leben des Patienten zu retten. Die Bemühungen der Notärzte, Rettungsteams und der Intensivmediziner sind allein auf dieses Ziel ausgerichtet. Manchmal kommt die ärztliche Hilfe zu spät, Krankheit oder Unfallfolgen sind zu weit fortgeschritten, der Patient kann nicht mehr gerettet werden. Bei einer kleinen Gruppe von Patienten stellt sich die Frage einer Organspende: Die Durchblutung und die Funktionen ihres Gehirns sind aus verschiedenen Ursachen vollständig ausgefallen; Kreislauf und Atmung werden künstlich durch Beatmung und Medikamente aufrechterhalten. Erst wenn der Tod durch vollständiges, nicht mehr umkehrbares Hirnversagen (Hirntod) festgestellt worden ist, wird die Frage der Organspende erörtert. Die Intensivmediziner, von denen der Verstorbene als Patient betreut worden ist, haben mit Organentnahme und Transplantation nichts zu tun.



Benjamin Starke

Olympiateilnehmer 2008,
Vize-Weltmeister 2009
über 4x100 Meter Lagen,
deutscher Rekordhalter
über 100 Meter
Schmetterling

»Nach dem Tod Leben retten, für mich ein schöner Gedanke. Ich unterstütze die Kampagne, weil in Deutschland zu viele Menschen vergeblich auf ein Spenderorgan warten.«

für das **Leben**

Können meine Angehörigen auch bei einer Organspende von mir würdig Abschied nehmen?

Ja. Bei der Entnahme entstehende Wunden werden wieder geschlossen. Nach der Organentnahme sind ein würdevolles Abschiednehmen und eine Bestattung im üblichen Rahmen möglich.

Erfolgt bei einer Organspende eine finanzielle Entschädigung?

Nein. Im bundesdeutschen Transplantationsgesetz ist zwingend vorgeschrieben, dass die Bereitschaft für eine Spende nicht aus wirtschaftlichen Gründen erfolgen darf.

Ab wann kann man sich für eine Organspende entscheiden?

Nach dem Gesetz ist es für Menschen ab 16 Jahren möglich, ihre Bereitschaft für die Organspende zu erklären. Eine Altersobergrenze für eine Organspende besteht nicht.

Welche Einstellung wird von den Religionen vertreten?

Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt und 1990 eine gemeinsame Erklärung herausgegeben. Darin ist u.a. festgehalten, dass die Organspende nach dem eigenen Tod als Akt der Nächstenliebe verstanden werden kann. Der Zentralrat der Muslime vertritt die Auffassung, dass Organspende eine hochangesehene, verdienstvolle Tat ist.

Kann ich mich auch für die Spende einzelner Organe/Gewebe entscheiden?

Ja. Der Organspendeausweis ist so aufgebaut, dass aus fünf Möglichkeiten ausgewählt werden kann. Dazu gehört auch die Möglichkeit, sich für eine Spende bestimmter Organe/Gewebe zu entscheiden oder auch ausdrücklich bestimmte Organe/Gewebe auszuschließen.

Kann ich meine Entscheidung rückgängig machen?

Ja. Da keine Registrierung erfolgt, kann bei Umorientierung der Ausweis einfach vernichtet werden oder bei Auswahl einer neuen Option ein neuer Ausweis ausgefüllt werden. Es ist sinnvoll, Angehörige über die Änderungen zu informieren.

im Sport

für das **Leben**

Information

Wo erhalte ich
noch mehr
Informationen?

Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung
www.organspende-info.de

Infotelefon Organspende
0800 – 90 40 400

Deutsche Stiftung Organtransplantation
www.dso.de

Sportler für Organspende
www.vso.de

TransDia e.V. Sport für Transplantierte
und Dialysepatienten
www.transdiaev.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.
Referat Sportentwicklung
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Tel. 030-300 02 0, www.lsb-berlin.de

Gestaltung: Sehstern Berlin

Fotos: Fotoagentur Engler, Marc Nicke,
Mirko Seifert, Crashoran - Fotolia.com

Druck: Messedruck Leipzig



Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für
Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

für das **Leben**



Sebastian Rosmus
hat am 10.12.2009
eine Spenderniere
erhalten

» Besonders wichtig ist bei
Wettkämpfen nicht, eine
Medaille zu gewinnen,

sondern den Mut zu haben, sich der persönlichen
Situation zu stellen und die eigenen Grenzen
zu überwinden.«



Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Im Sport für das **Leben**



Bitte hier abtrennen!